

Charfreitagfeier bestimmt, war bisher nur als Concertmusik, z. B. zu Leipzig aufgeführt worden, wobei die Choralverse der Gemeinde wegfielen. Dringend wünschte der Meister, daß der eigentliche Zweck seiner Bestimmung zu kirchlicher Feier und zum Gottesdienste, erreicht werden möchte. Sein Zittau erfüllte das zuerst, am diesjährigen Charfreitage. In der Hauptkirche, in größter Versammlung, ward die erste Hälfte vor und die andere nach der Predigt angestimmt. Unter Theilnahme ausgezeichnete Sänger und Sängerinnen, und unter der Leitung des Hrn. Cantor Scheibe ward das Oratorium trefflich ausgeführt. Es ward mehr als Kunstleistung, es ward wahrhaft Mittel der Andacht und der Erbauung. Alle Herzen waren unter das Kreuz des Herrn gezogen und die würdige Feier machte tiefen Eindruck und wird ihn bei jeder wiederholten Darstellung machen.

2) Die Zittauische Corilla. Karoline Leonhardt, Tochter des jung verstorbenen Kaufmanns Leonhardt in Zittau (geb. den 6. Jan. 1811), war von Jugend auf eine warme Freundin der Poesie. Ihr dichterischer Sinn machte früh schon Versuche, was das Herz bewegte poetisch auszusprechen. Als ihre Schulbildung vollendet war, und als sie später zu Dresden wohnte (wo sie jetzt Gattin des Malers und Dichters Enser ist), wurden mehrere Leistungen dieser Dichterin durch den Druck bekannt und sie erfreut sich der besondern Gunst derjenigen sächsischen Princessin, deren dramatische Leistungen jetzt als ausgezeichnet bekannt sind. Karoline Leonhardt gewann allmählig die Achtung und Liebe vieler Leser und Leserinnen, auch schmückt ihr Portrait in Stahlstich eines der beliebtesten Taschenbücher. In den letzten Jahren übte sie sich auch in improvisatorischer Dichtkunst und wußte über vorgeschlagene und aufgegebenne Dichterstoffe, auch wenn die Endreime ausbedungen wurden, sich sehr gewandt und beifällig poetisch auszusprechen. Man ermunterte sie, mit ihrem schönen Talent auch öffentlich aufzutreten, und sie that es endlich in gebildeten Kreisen, auf Reisen auch öffentlich, z. B. zu Nürnberg, Erlangen, Darmstadt und Leipzig, nirgends ohne Beifall, wie öffentliche Blätter bezeugen. Bei dem letzten Besuch ihrer Stiftmutter, der Gattin des Hauptmanns und Ritters Dreverhoff, in ihrer Vaterstadt Zittau sammelte sie